



Wegsehen – Leiden und Sterben Lassen

Das führte u.a. zum Genocid durch die Roten Khmer in Kambodscha. **Die Mächtigen als Verursacher und die UNO als stumme Zuschauerin des Genocids führen nun in Phnom Penh ein «Internationales Tribunal» durch, eine Farce**, die letztlich den Mächtigen und der UNO die Hände rein waschen soll. Nur so lässt sich erklären, dass für diese Farce schon mehr als 200 Millionen USD ausgegeben wurde. Erst eine Person wurde verurteilt, nämlich der Gefängniswärter von Phnom Penh. Es gab aber 300 Gefängnisse und Lager zur Zeit der Roten Khmer und ihrer internationalen Berater in Kambodscha.

Ohne die Kantha Bopha Spitäler ginge das Massensterben der Kinder in Kambodscha weiter. In den vergangenen Wochen haben wir **täglich 500 schwer kranke Kinder hospitalisieren** müssen. Der tägliche Patientenansturm nimmt dramatische Dimensionen an, parallel zur nun anschwellenden Epidemie des hämorrhagischen Dengue Fiebers. Die Spitäler sind zum Bersten voll. Stets sind nun 2200 Kinder hospitalisiert. 80% würden ohne diese Hospitalisation sterben.

Auch hier schauen die Mächtigen nun wieder weg, auch die UNO. Denn 90% des Geldes für die Kantha Bopha Spitäler, bis anhin 440 Millionen USD, sind private Spenden. Dank diesen 400 Millionen konnten mehr als eine Million Kinder vor dem sicheren Tod nachhaltig gerettet werden, die vergangenen 20 Jahre. Tausende konnten vor lebenslänglicher Invalidität bewahrt werden. **Dank den Spenderinnen und den Spendern. Sie haben nicht weggeschaut.**

Auch traurig und erschütternd ist, dass die FDP und die SP in der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrats (APK) geschlossen gegen eine Erhöhung des Beitrages des Bundes an Kantha Bopha gestimmt haben. Dank einer Entscheidung der Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey wurde der Beitrag dann doch für 2011 wenigstens von 3 auf 4 Millionen erhöht.

Es ist nicht das erste mal in der Geschichte, dass Wegschauen zur Katastrophe führt. Nicht das erste mal, dass Wegschauen gar Strategie ist, um eine Bevölkerungsgruppe an Gesundheit und Erstarkung zu behindern. **Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, die nicht wegschauen, danken wir von ganzem Herzen. Jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen.**